

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IX
§ 1 Einführung.....	1
A. Die Beteiligung Dritter im Verfahren vor dem EGMR – ein Terminus, vier potentielle Akteure	2
B. Gang und Methodik der Untersuchung	4
§ 2 Konkretisierung des Untersuchungsgegenstandes	7
A. Der Begriff des Dritten – Beteiligungsformen im Überblick	7
I. Die Intervention als Beteiligungsform im Civil-Law-Rechtskreis	8
II. Der <i>amicus curiae</i> als „Freund des Gerichts“ im Common-Law-Rechtskreis.....	9
III. Prozessuale Beteiligungsformen <i>sui generis</i> – Sachverständige und Zeugen	11
IV. Fazit.....	12
B. Funktionen der Beteiligung Dritter am Verfahren.....	13
I. Rechtsstärkende Funktion	13
1. Unterstützung der Prozessparteien durch das Vorbringen Dritter	13
2. Rechtsschutz der Drittbevollmächtigten.....	14
II. Informationsfunktion zugunsten des Gerichtshofs	14
III. Legitimationsstärkende Funktion.....	15
§ 3 Rechtsrahmen für die Beteiligung Dritter	17
A. Genese der Drittbevollmächtigung im Kontrollsysteem der EMRK.....	17
I. Die originäre Verfahrensstruktur der Konvention	17
1. Die Interaktion von Dritten mit der Kommission.....	18
2. Die Interaktion von Dritten mit dem Ministerkomitee.....	20
3. Die Interaktion von Dritten mit dem Gerichtshof	20
II. Die sukzessive Öffnung des Beschwerdeverfahrens für Dritte.....	23
1. Der Gerichtshof als Initiator der Zulassungspraxis von Dritten.....	23
2. Ausdrückliche Öffnung der Verfahrensordnung für die Beteiligung Dritter.....	24

3. Der Beschwerdeführer als Dritter <i>sui generis</i> im Verfahren.....	26
4. Institutionalisierung der Beteiligungspraxis Dritter.....	27
III. Zusammenfassung	28
B. Die Beteiligung nach Art. 36 EMRK im Zentrum der Betrachtung	30
I. Gemeinsame Zulassungsvoraussetzungen	31
1. Die akzessorietätsbedingten Voraussetzungen	31
2. Geltungsbereich <i>ratione materiae</i>	32
II. Voraussetzungen des Art. 36 Abs. 1 EMRK.....	33
1. Zulassungsvoraussetzungen.....	33
2. (Vermeintliche) <i>exclusio</i> des Beteiligungsrechts	34
III. Voraussetzungen des Art. 36 Abs. 2 EMRK	35
1. Geltungsbereich <i>ratione personae</i>	35
2. Nachweis eines Beteiligungsinteresses.....	38
3. Im Interesse der Rechtspflege – die Einschätzungsprärogative des Gerichtshofs.....	40
IV. Voraussetzungen des Art. 36 Abs. 3 EMRK.....	41
V. Gang des Verfahrens.....	42
1. Art. 36 Abs. 1, 3 EMRK	42
2. Art. 36 Abs. 2 EMRK.....	43
3. Sonderfall einer Beteiligung vor der Großen Kammer	44
VI. Rechtsstellung der Drittbeteiligten	45
1. Art. 36 Abs. 1, 3 EMRK	46
2. Art. 36 Abs. 2 EMRK.....	47
VII. Substantielle Berücksichtigung der Stellungnahmen durch den EGMR....	48
VIII. Zusammenfassung	50
C. Gesonderte Beteiligungsnormierungen	52
I. Die Beteiligung Dritter im Rahmen etwaiger Ermittlungstätigkeiten des EGMR	52
II. Die Beteiligung Dritter im Rahmen der Gutachtenverfahren des EGMR	53
1. Das Gutachtenverfahren nach Art. 47 EMRK	53
2. Das neu etablierte Vorabbefassungsverfahren nach dem 16. Zusatzprotokoll zur EMRK	54

§ 4 Stellung, Funktion und rechtliche Ausgestaltung der vier potentiellen Beteiligungsakteure vor dem Gerichtshof	59
A. Die Beteiligung der Konventionsstaaten	59
I. Die Genese des Beteiligungsinstituts im Völkerprozessrecht.....	60
1. Die klassische (Neben-)Intervention auf völkerverfahrensrechtlicher Ebene	60
2. Die Interpretationsintervention als Spezifikum des Völkerverfahrensrechts....	61
II. Kategorisierung der beteiligungsempfänglichen Hauptverfahren.....	63
1. Auslegung der Konvention und deren Relation zum sonstigen Völkerrecht	64
2. Gleichartigkeit nationaler Rechtsordnungen.....	66
3. Unmittelbare Betroffenheit.....	66
III. Restriktive Argumentationslinien der Konventionsstaaten	67
IV. Reflexion der Stellungnahmen durch den Gerichtshof.....	68
V. Hintergründe der geringen Inanspruchnahme des Verfahrensinstituts	69
VI. Kritik an der Verfahrensstellung <i>de lege lata</i>	70
VII. Optimierung der Drittbe teiligung <i>de lege ferenda</i>	71
1. Inkennnissetzung der Vertragsstaaten.....	71
2. Kodifikation der Interpretationsintervention.....	72
VIII. Zusammenfassung	72
B. Die Beteiligung der <i>amici curiae</i>	74
I. Die Genese der (milderen) Beteiligungsform im internationalen Prozessrecht	74
II. Die Vielgestaltigkeit des <i>amicus curiae</i>	76
1. (Inter)nationale Nichtregierungsorganisationen.....	76
2. Sonstige <i>amici curiae</i>	79
III. Die pluralistischen Ziele der <i>amici curiae</i>	80
IV. Reflexion der Stellungnahmen durch den Gerichtshof.....	81
1. Methodik der Beteiligungsanalyse	82
2. Der <i>amicus curiae</i> als Stütze der autoritativen Interpretation der Konventionsgehalte des EGMR	82
3. Der <i>amicus curiae</i> als Informationsgarant	91
4. Der <i>amicus curiae</i> als Repräsentant pluralistischer Interessenbilder	94
5. Fazit	96

V.	Kritik an der Verfahrensstellung <i>de lege lata</i>	96
1.	Fehlende Kenntnisnahme des fristauslösenden Ereignisses der Antragsfrist ...	97
2.	Weitere Defizite im Zulassungsverfahren	97
VI.	Optimierung der Drittbe teiligung <i>de lege ferenda</i>	98
1.	Erhöhung der Transparenz des Beteiligungsverfahrens	98
2.	Erweiterung der Verfahrensbeteiligung <i>ratione temporis</i> oder <i>ratione materiae</i>	100
3.	Etablierung von Beteiligungsrechten anderer internationaler Institutionen ..	100
4.	Kostenerstattung zugunsten der <i>amici curiae</i>	102
VII.	Zusammenfassung	103
C.	Die Partizipation der innerstaatlichen Verfahrensbeteiligten	104
I.	Die Genese der Beteiligung von nichtstaatlichen Akteuren im internationalen Vergleich	105
II.	Der Ursprung multipolarer Interessenkonflikte in der horizontalen Dimension der Garantien	106
III.	Mehrpolige Grundrechtsverhältnisse in der Rechtsprechungspraxis.....	107
1.	Medienrechtliche Verfahren.....	108
2.	Arbeitsrechtsstreitigkeiten.....	110
3.	Familienrechtliche Verfahren.....	111
4.	Eigentumsrechtliche Verfahren.....	115
5.	Zusammenfassung	118
IV.	Die Notwendigkeit der Beteiligung direkt betroffener Dritter als Folge des bilateralen Charakters des Beschwerdeverfahrens	119
1.	Wandel des prozeduralen Wesens des Rechtsstreits Privater im Verfahren vor dem EGMR	119
2.	Rechtswirkungen der Urteile des EGMR	120
3.	Die innerdeutsche Umsetzung der Urteile des EGMR.....	123
V.	Reflexion der Stellungnahmen durch den Gerichtshof	124
VI.	Kritik an der Verfahrensstellung des Dritten <i>de lege lata</i>	127
1.	Das Kommunikationsdefizit des Gerichtshofs	127
2.	Defizitäre Sprachenregelung für Dritte	128
3.	Fehlende Kostenhilfe	129
4.	Formale Beschränkungen der Stellungnahmen	131

5.	Kompensation des Beteiligungsdefizits durch die beschwerdegegnerische Regierung oder den Menschenrechtskommissar	132
6.	Fazit	133
VII.	Optimierung der Drittbe teiligung <i>de lege ferenda</i>	135
1.	<i>Ex officio</i> -Inkenntnissetzung des Dritten durch den Gerichtshof.....	136
2.	Im Umfang angemessene Verfahrensbeteiligung.....	137
3.	Kostenhilfe zugunsten der Dritten	140
4.	Zusätzliche Informationspflichten zugunsten des Dritten	140
5.	Immanente Schranken einer Verfahrensbeteiligung.....	141
6.	<i>De jure</i> -Beteiligungsrecht im internationalen Rechtsvergleich	142
VIII.	Zusammenfassung	143
D.	Die Beteiligung der Repräsentanten eigener Rechtsordnungen	144
I.	Genese der Beteiligung der Vertreter einer eigenen Rechtsordnung im Völkerprozessrecht	146
II.	Notwendigkeit der Beteiligung der Vertreter eigener Rechtsordnungen.....	146
III.	Potentieller Beteiligtenkreis <i>ratione personae</i>	148
IV.	Restriktive Argumentationslinien der Dritten.....	149
V.	Kritik und Optimierung des Drittbe teiligungsrahmens	150
VI.	Der Beitritt der EU zur EMRK	151
1.	Der Mechanismus des Mitbeschwerdegegners („cooperation mechanism“)....	152
2.	Ausblick.....	153
VII.	Zusammenfassung	154
§ 5	Schlussbetrachtung	157
A.	Die Drittbe teiligung vor dem EGMR – eine Norm, vier grundverschiedene Akteure	157
B.	Der Status quo im internationalen Vergleich	159
C.	Resümee	161
Literaturverzeichnis	163	